



Bündnis für Kinder und Familien
in Niedersachsen e.V.

Max-Eyth-Straße 40
30173 Hannover
info@buendnis-fuer-kinder-nds.de
www.buendnis-fuer-kinder-nds.de

IBAN DE30 2519 0001 0391 3279 00
BIC VOHADE2HXXX

**An die
Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN)
Schiffgraben 36
30175 Hannover**

Hannover, 21.03.2024

Kita-Qualität sichern – langfristig denken und handeln

Sehr geehrte Damen und Herren

als politisch unabhängiges Bündnis für Kinder und Familien in Niedersachsen e.V. setzen wir uns bereits seit mehreren Jahrzehnten für mehr Qualität in niedersächsischen Kitas ein. Im Rahmen der „Volksinitiative für bessere Rahmenbedingungen in den niedersächsischen Kindertagesstätten“ konnten wir 2013 mehr als 100.000 Unterschriften von Menschen sammeln, die unsere Kernforderung unterstützen: Ein besserer Fachkraft-Kind-Schlüssel in der frühkindlichen Bildung.

Die Initiative der Unternehmerverbände Niedersachsen, im Rahmen eines Bildungs-Summit Akzente im Bereich der schulischen Bildung zu setzen und innovative Akteur*innen mit Entscheidungsträger*innen aus Politik und Wirtschaft zusammenzubringen, haben wir mit großem Interesse wahrgenommen. Als UVN haben Sie eine aktive Rolle in der Gestaltung einer zukunftsorientierten Bildungslandschaft übernommen. Auch mit dem Aufruf „Ein starkes Zeichen gegen Rechts“ tragen Sie zum Zusammenhalt in Vielfalt bei und stärken die demokratische Mitte unserer Gesellschaft.

Deshalb wenden wir uns heute an Sie, um auf die Situation der Kinder in vorschulischen Bildungseinrichtungen aufmerksam zu machen. Im Fokus der medialen Berichterstattung steht aktuell das nachvollziehbare Interesse von Eltern und deren Arbeitgebern nach verlässlicher Kita-Betreuung. Planbare Zeiten sind für Arbeitnehmer*innen unbestritten wichtig – und die Folgen der aktuellen Situation betreffen auch Ihre Mitgliedsverbände unmittelbar.

Im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, der wir uns – wie Sie – verpflichtet sehen, ist es uns wichtig, darauf hinweisen, welche negativen Auswirkungen es haben wird, wenn die vielerorts diskutierten Forderungen nach Absenkung von Qualitätsstandards umgesetzt würden. Die Absenkung der Qualifikationsanforderungen an pädagogische Kräfte, der Einsatz unqualifizierter Hilfskräfte oder die Vergrößerung der Gruppen sind kurzfristige Scheinlösungen mit weitreichenden Folgen.

Wenn die eingesetzten Personen nicht dafür ausgebildet sind oder die Zeit haben, um Kinder adäquat zu begleiten, werden Kitas ihrem Bildungsauftrag nicht gerecht. Laut NKiTaG sollen sie die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und sie in sozial verantwortliches Handeln einführen. Eine „Kinderstube der Demokratie“ sind Kitas jedoch nur mit gut qualifiziertem Personal und angemessenem Fachkraft-Kind-Schlüssel. Wir halten notfalls sechs Stunden täglich unter guten Bedingungen für wertvoller als acht Stunden mit Einbußen bei der pädagogischen Qualität.

Wenn beispielsweise

- Konflikte der Kinder nicht mehr feinfühlig begleitet werden können,
- nicht mehr in Projekten gemeinsam gelernt wird,
- niemand interveniert, wenn Kinder sich zurückziehen oder aggressiv handeln,
- niemand die Stärken eines Kindes wahrnehmen und fördern kann,
- Kinder kaum persönliche Ansprache erhalten,
- Mitarbeiter*innen aus Überlastung oder mangels Ausbildung grenzüberschreitend handeln,

dann fehlt die Basis für erfolgreiche Bildungsbiografien und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bei Kindern, denen in Einrichtungen nicht die erforderliche Zuwendung und Aufmerksamkeit zuteilwird, sind oftmals Defizite in der sozial-emotionalen Entwicklung zu beobachten. Das ist nicht zuletzt eine Gefahr für unsere Demokratie, denn als wichtiger Sozialisationsagent ist die Kita – und dort insbesondere das soziale Lernen – von großer Bedeutung für die Prävention von frühem dissozialem Verhalten, welches laut wissenschaftlicher Erkenntnisse einen zentralen Risikofaktor für spätere Radikalisierungsprozesse junger Menschen darstellt.¹

Einer höchst anspruchs- und verantwortungsvollen Tätigkeit unter strukturell schlechten Bedingungen nachkommen zu müssen treibt aktuell immer mehr Fachkräfte aus dem Kita-Feld. Die Situation verschärft sich zusehends.

Wir sehen das Dilemma des Fachkräftemangels und die unterschiedlichen Rechte aller Beteiligten. Heute gilt unser Appell Ihnen als Unternehmerverbände: Machen Sie sich dafür stark, dass die Qualität in der frühkindlichen Bildung nicht durch weitere „Flexibilisierungen“ ausgehöhlt wird.

Wir möchten dazu gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Mit freundlichen Grüßen



Martina Ernst
(Mitglied im Vorstand)

¹ Vgl. Beelmann et al. (2021): Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention: Was man tun kann und sollte; Wissenschaftliches Gutachten für den Landespräventionsrat Niedersachsen